



Do 06.11.2025 19.30

Stadtcasino Basel | Musiksaal

---

**Kit Armstrong** *Klavier*  
**Le Concert  
Olympique**  
**Jan Caeyers** *Leitung*

«BEETHOVEN 2027 I  
1806, OPTIMISMUS»



**C. BECHSTEIN**

# Johann Sebastian Bach

1685 – 1750

## *Präludium und Fuge Nr. 2 c-Moll BWV 871*

aus dem Wohltemperierten Klavier, Band II  
für Klavier (Leipzig, 1740/42)

# Ludwig van Beethoven

1770 – 1827

## *Konzert Nr. 3 c-Moll op. 37*

Für Klavier und Orchester  
(Wien, 1800)

- I Allegro con brio
- II Largo
- III Rondo: Allegro

PAUSE

# Ludwig van Beethoven

*Andante F-Dur WoO 57 («Andante favori»)*

für Klavier

(Wien, 1803/04)

Andante

# Ludwig van Beethoven

*Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60*

(Wien, 1806)

- I Adagio – Allegro vivace
- II Adagio
- III Menuetto: Allegro vivace –  
Trio: Un poco meno allegro  
Menuetto da capo
- IV Allegro ma non troppo



# Open House

Entdecke das  
Gymnasium am FG

22. NOVEMBER 2025  
14 - 22 UHR

KOMM VORBEI UND ERLEBE UNSERE SCHULE

KINDERGARTEN · PRIMAR · SEK · GYMNASIUM  
INTERNATIONALES ANGEBOT · GOSWISS

FOOD & DRINKS  
GOOD MUSIC

[fg-basel.ch](https://fg-basel.ch)

AMG-KONZERTE  
"SPECIAL"  
SCHÜLER\*INNEN  
mit Legi erhalten  
KONZERTTICKETS  
FÜR 20 CHF  
an der Kasse,  
eine Stunde vor  
dem Konzert  
(nach Verfügbarkeit)

offen  
für Alle!



**FG Basel**

seit 1889 Bildung nach Mass

FG Basel  
Scherkesselweg 30  
CH-4052 Basel

## *Stichworte*

# «Beethoven 2027 I 1806, Optimismus»

Die Veranstalter blicken bereits weit voraus. Am 27. März 2027 wird die Musikwelt des **200. Todestages** von Ludwig van Beethoven gedenken. Wie aber diesen Anlass würdig, vielleicht sogar auf originelle Weise begehen? Wer **Kit Armstrongs** Auftritte verfolgt, weiss, dass sich dieser künstlerisch hochambitionierte und hochintelligente Musiker nie auf ausgetretenen Pfaden bewegt. So hat er zusammen mit *Le Concert Olympique* für Basel ein über drei Saisons angelegten mehrteiligen Zyklus entworfen. Der heutige Konzertabend wird daher seine Fortsetzung im Frühjahr finden:

**2. März 2026**

**Beethoven 2027 II: Krise und Auferstehung**

Und das Besondere dieser beiden ersten Konzertabende? Der Hörer gewinnt dank einer geschickten Werkauswahl Einblicke in zwei wichtige, jedoch gegensätzliche **Lebens-** und **Schaffensphasen** des Komponisten. Rückblicke auf **Bach**, den «Übervater», sind zudem wichtig.

Ausserdem wird Auflockerung dadurch geschaffen, dass sich **Solostücke** des Bonner Meisters mit **Konzert** und **Sinfonie** vermischen. Wahrscheinlich würde der vielseitige US-Allrounder – falls es der Rahmen hergäbe – noch lieber auch Kammermusik einbeziehen, sich an die Orgel setzen und wohl auch eigene Kompositionen erklingen lassen.

### **Vielfalt des Repertoires**

Bei früheren Basler Auftritten überraschte der heute 33-Jährige nicht nur mit den bekannten Konzerten von Schumann und Chopin (2010, 2014), sondern auch mit einem ernsten Abend zum Thema «Weihnachtsfrieden 1914» (2014), mit Bachs «Goldbergvariationen» samt Vorspann von Liszt (2016). Ein Auftritt mit Saint-Saëns' selten zu hörendem *Klavierkonzert Nr. 5* («L'Égyptien») musste indessen wegen Absage des angekündigten *Taiwan National Symphony Orchestra* leider entfallen (2020).

## *Musiker, universell* **Kit Armstrong**



**Alfred Brendel** nannte ihn die grösste musikalische Begabung, der er in seinem ganzen Leben begegnet sei. Der bisherige Werdegang des 1992 in Los Angeles geborenen Pianisten und Komponisten **Kit Armstrong** macht Staunen: Obwohl er in einem gänzlich musikfreien Umfeld aufwuchs, begann sich Armstrong ab dem fünften Lebensjahr mit dem Klavierspiel und dem Komponieren zu beschäftigen. Parallel zur Grundschule besuchte der hochbegabte Schüler die Highschool, gab mit acht Jahren sein Konzertdebüt und wurde schliesslich als jüngster Student an der *Chapman University of California* aufgenommen, wo er Komposition und Physik studierte.

Im Alter von neun Jahren wechselte er an die *Utah State University*, studierte Musik, Mathematik, Biologie und Physik, ging dann ans *Curtis Institute of Music* nach Philadelphia und machte schliesslich seinen Abschluss an der *Royal Academy of Music* in London – mit Auszeichnung. 2013 erschien seine erste CD mit Eigenkompositionen und Transkriptionen von Werken Bachs. Als Komponist legte er bisher eine Vielzahl an Werken vor, darunter Klaviersonaten, Solokonzerte und eine Sinfonie. 2012 hat er zudem eine Kirche im nordfranzösischen Städtchen Hirson nahe der belgischen Grenze erworben, in der er ein soziokulturelles Zentrum geschaffen hat, das regelmässig stark besuchte Konzerte und interdisziplinäre Projekte für ein regionales und überregionales Publikum veranstaltet.

## *Musik vom Olymp herab* **Le Concert Olympique**



*Le Concert Olympique* ist ein 45-köpfiges europäisches Orchester, das unter der Leitung des Dirigenten **Jan Caeyers** steht. Die Eckpfeiler des Repertoires sind die bekannten und auch weniger bekannten Werke von Beethoven und seinen Zeitgenossen – Haydn, Mozart, Schubert und Mendelssohn.

Inspiziert von Jan Caeyers' umfassender Idee und seinen langjährigen, intensiven Forschungen zu Beethovens Werk versammelt *Le Concert Olympique* drei- bis viermal jährlich eine ausgewählte Gruppe von Musikern. Jede Tournee garantiert ein einzigartiges Erlebnis in etlichen der bekannten europäischen Konzertsälen. Das Ensemblespiel des Orchesters ist kraftvoll und zugleich feinfühlig. Die Aufführungen von *Le Concert Olympique* sind ein Genuss für Kenner und Liebhaber der Wiener Klassik. Sie bieten einen idealen Einstieg in diese Musikrichtung und machen Lust auf mehr.

*Le Concert Olympique* arbeitet an klar umrissenen Projekten. Dies verlangt in Probe und Konzert ein hohes Mass an Konzentration. Mehrmals im Jahr tourt das Orchester durch Europa. Dabei will das Orchester ausserordentliche Konzerterlebnisse vermitteln – Musik *par excellence*, die bei Hörerinnen und Hörern noch lange nachklingen dürfte.

## *Wissenschaft & Praxis* **Jan Caeyers Leitung**



Der belgische Dirigent, Musikologe und Hochschullehrer gilt als Beethoven-Spezialist. Im Jahr 2009 veröffentlichte Caeyers, Jahrgang 1953, eine **Beethoven-Biografie**, die inzwischen den Rang eines Referenzwerkes besitzt. In Wien studierte er **Orchesterleitung**, in Leuven (Löwen) die Fächer **Flöte** und **Musikwissenschaft**. Seine Dissertation beschäftigte sich mit Jean-Philippe Rameau.

In den 1980er Jahren gründete Caeyers dann zusammen mit einer Gruppe junger Musiker das *Nieuw Belgisch Kamerorkest*, 1993 rief er das Orchester *Beethoven-Academie* ins Leben, das u.a. in Antwerpen, Löwen, Brüssel und beim Flandern-Festival konzertierte. Beim *Gustav Mahler Jugendorchester* wirkte er als Assistent von Claudio Abbado. Es folgten Dirigate beim *Mahler Chamber Orchestra*. Die intensive Beschäftigung mit dem Phänomen Beethoven führte im Jahr 2010 schließlich zur Gründung des in Antwerpen residierenden Beethoven-Orchesters ***Le Concert Olympique*** – mit dem Ziel, die wissenschaftlich erworbenen Kenntnisse in den Konzertsaal zu tragen.

Caeyers arbeitet als freischaffender Dirigent mit einer Reihe von Opernhäusern und Orchestern in halb Europa zusammen. Die Katholische Universität Löwen betraute ihn zudem mit einer Professur im Bereich Musikwissenschaft.



# Johann Sebastian Bach

## *Präludium und Fuge Nr. 2 c-Moll*

*Wohltemperiertes Klavier, Band II*



### **Bach** als Vorspiel für **Beethoven**?

Das berühmte Wort «Nicht Bach, sondern Meer sollte er heissen» mag vielleicht nicht von Beethoven stammen. Doch trifft es recht genau die Tatsache, dass Beethovens früher Unterricht bei dem klugen Bonner Lehrmeister **Christian Gottlieb Neefe** im Zeichen des Thomas-kantors stand. So konnte der Lehrer stolz resümieren: *Louis van Betthoven spielt sehr fertig und mit Craft das Clavier, liess sehr gut vom Blatt, und um alles in einem zu sagen: Er spielt grösstentheils das wohltemperirte Clavier von Sebastian Bach.*

**Kit Armstrong** greift mit seinem einleitenden Solospiel jedoch auch auf eine längst vergessene Praxis zurück. Betrat ein Pianist das Podium, so machte er sich in freiem Präludieren erst einmal mit seinem Instrument vertraut und intonierte dabei auch die Anfangstonart des folgenden Programms.

Das **c-Moll-Präludium** hat den Charakter einer Invention, in der sich die beiden Stimmen in ruhiger Bewegung verschlingen und ergänzen. Das Thema der dreistimmigen **Fuge** ist – gleich dem Kopfthema des ersten Beethoven-Satzes – stark vom c-Moll-Dreiklang geprägt. Zunehmend verdichten sich die Einsätze und bewirken eine kraftvolle Steigerung auf das Ende hin.



# Ludwig van Beethoven

## *Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37*

In Beethovens Entwicklung stellt das *Dritte Klavierkonzert* einen Parallellfall zur *Dritten Sinfonie* dar: in beiden Werkreihen bedurfte es offenbar zweier «Anläufe», um dann beim dritten zu einer völlig individuellen Schreibweise zu finden. So wie die «Eroica» im Spiegelbild gesellschaftlicher Veränderungen eine neue sinfonische Denkweise begründete, so bedeutete auch das *c-Moll-Konzert* den Abschied vom galanten Virtuosenkonzert.

So bekannte ein Beethoven-Freund:

*Der Styl und Character dieses Concerts ist weit ernster und grossartiger als in beiden frühern.* Die vorigen Konzerte – Nr. 1 C-Dur op. 15 und Nr. 2 B-Dur op. 19 – erschienen ihm offenbar gefälliger im Stil bzw. freundlicher im Charakter.

**Satz I** (*c-Moll*, 4/4): Ein düsteres **Hauptthema** und ein inniger gesanglicher **Seitengedanke** ergeben schroffe Kontrastwirkungen, die sich in der knappen **Durchführung** eher noch verschärfen. Vom Komponisten selbst stammt eine ausgedehnte stürmische **Solokadenz**, nach welcher der Solist – ungewöhnlich genug – bis zum Satzende die Führung behält.

**Satz II** (*E-Dur*, 3/8), tonartlich weit entfernt, erscheint danach völlig entrückt. Die Streicher spielen durchweg mit Dämpfer. Im Mittelteil führen Flöte und Fagott ihren kantablen Dialog zur diskreten Arpeggien-Begleitung des Solisten. Ein früher Kommentator formulierte: *Das ganze Thema muss wie eine ferne, heilige und überirdische Harmonie klingen.*

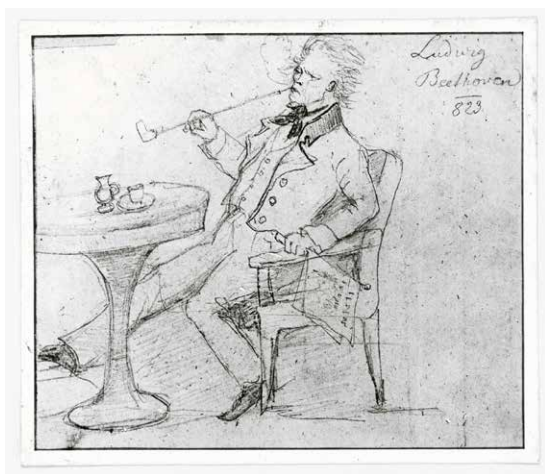
**Satz III** (*c-Moll*, 2/4). Wie ein Missklang mutet daher mit Finalbeginn die schroffe Rückkehr nach *c-Moll* an. Die Konflikte des Kopfsatzes setzen sich gemäss den Regeln eines **Rondos** fort. Erst eine ausgelassen tänzerische **Presto-Stretta** (C-Dur, 6/8 statt 2/4) bringt den durch eine Klavier-Kaskade angekündigten Umschlag zu triumphaler Finalstimmung.

# Ludwig van Beethoven

## *Andante F-Dur WoO 57 («Andante favori»)*

Der Titel «Andante favori» soll von Beethoven selbst stammen. Doch welche Bedeutung mag der französische Zusatz *favori* («beliebt») in Verbindung mit der gebräuchlichen Tempo- und Charakterbezeichnung *Andante* («ruhig gehend, mässig langsam») haben? Auch ein Blick auf die Hintergründe der Publikation bringt nicht völlige Klarheit.

Ursprünglich gehörte das Stück als beruhigender, jedoch inwendig bewegter Mittelsatz zur konzertant gehaltenen sogenannten «**Waldsteinsonate**» C-Dur op. 53. Kritische Freunde rieten – der Überlänge wegen – zur Herausnahme und separaten Veröffentlichung des ausgedehnten Zehn-Minuten-Satzes. Und, erstaunlich genug, der in solchen Dingen eher störrische Komponist fügte sich und ersetzte die in der Sonate entstandene Lücke durch eine neue Einleitung zum Finalrondo. Beethovens Schüler und Adlatus **Carl Czerny** fand für den Andante-Satz geradezu hymnische Lobesworte, wenn er schrieb: *Eine der lieblichsten und zugleich brilliantesten Compositionen.*



Beethoven im Kaffeehaus. Zeichnung von Eduard Klosson, 1823

## Glückliche Grundstimmung Beethovens «Vierte»



Auch heute noch mag interessieren, mit welchen Worten sich ein vielgelesener Autor zu Ende des 19. Jahrhunderts diesem Werk zu nähern suchte, das zwischen der *Dritten Sinfonie* («Eroica») und der *Fünften* («Schicksals-sinfonie») entstand.

*Was sie auszeichnet, ist die Frische und Unmittelbarkeit der Gestaltung. Sie gleicht darin einigen der Klavier-sonaten, dass sie uns – unter einem fortwährenden Zufluss neuer Gedanken – mehr phantasiert und improvisiert erscheint.*

*Zweitens zeichnet sie sich aus durch eine andauernd heitere und glückliche Grundstimmung.. Sie schattiert auch die freudigen Farben ein wenig. Aber die Stürme düsterer Leidenschaft bleiben ihr fern, und über dem Ganzen leuchtet eine solche Fülle hellen und wärmenden Sonnenscheins, dass man die Zeit, in der diese Sinfonie entstand, zu den am wenigsten getrüben, zu den schönsten Tagen in Beethovens Leben rechnen möchte.*

**Hermann Kretzschmar**, Führer durch den Konzertsaal. Leipzig, 4/1913

# Ludwig van Beethoven

## *Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60*

### **Satz I: *Adagio – Allegro vivace*, B-Dur**

Geheimnisvoll gibt sich die ausgedehnte **Einleitung**. Tastend berührt sie dunkle Mollbereiche, bevor sie sich mit kraftvollen Akkorden den Durchbruch ins ***Allegro*** bahnt. Hier zeigt sich wieder einmal Beethovens Strategie, mit relativ einfachen, jedoch einprägsamen Themen höchst spannende Verlaufsprozesse zu bestreiten. So etwa zerbröckelt am Ende der Durchführung das thematische Geschehen, um (über bedrohlichen Paukenwirbeln) über viele Takte hinweg, erst *pianissimo*, dann *crescendo*, mit Eintritt der Reprise wieder feste Gestalt zurückzugewinnen.

### **Satz II: *Adagio*, Es-Dur**

Dieser Satz lebt vom ruhigen Fluss seiner erhabenen Melodik. Diese sieht sich unruhigen Begleit- und Gegenstimmen ausgesetzt, die sich recht genau in der Mitte des Satzes zu einem dramatischen «Gang in die Unterwelt» zusammenballen – so die Worte des Dirigenten **Michael Gielen**.

### **Satz III: *Menuetto. Allegro vivace***

#### ***Trio. Un poco meno allegro*, B-Dur**

Hat dieser impulsiv voran drängende Satz mit seinen rhythmischen «Stolperstellen» noch etwas mit einem Menuett zu tun? Kaum. Vielmehr trägt er alle Merkmale eines **Scherzo**-Satzes: rasantes Tempo, geläufiges Bewegen in einem grossen Tonraum, kapriziöses Wechselspiel zwischen Bläsern und Streichern, dazu eine formale Ausdehnung von drei auf fünf Teile: Scherzo – Trio – Scherzo (2.x) – Trio (2.x) – Scherzo (verkürzt).

### **Satz IV: *Allegro ma non troppo*, B-Dur**

Über weite Strecken scheint es, als habe der Komponist ein *Perpetuum mobile* in Gang setzen wollen, getragen von aufgeregt kreisenden Sechzehntelfiguren. Fürs Orchester birgt dieses atemlose **Finale** beträchtliche spieltechnische Anforderungen. Erst in den letzten Takten gibt es ein Zögern, ein Innehalten. Dann folgt allerdings ein bündiger theatralischer Schluss.

**Jan Caeyers: Beethoven.** Der einsame Revolutionär.

Mit einem Vorwort von Daniel Hope.

München: *C. H. Beck*, 1. Auflage 2012, 2. Auflage 2020

**Mythos Beethoven - Sein Leben in 6 Sonaten**

Jan Caeyers, Rudolf Buchbinder u.a.,

Dokumentation

Label *jpc*, 2016 (1017, DVD, 180 Minuten, deutsch)

**Kit Armstrong plays Wagner/Liszt/Mozart**

Wagner: Klaviersonate As-Dur

Liszt: Au bord d'une source, Petrarca-Sonett Nr. 123,

Aux Cypres de la Villa d'Este, Les Jeux d'eaux à la

Villa d'Este, Klaviersonate h-Moll

Mozart/Liszt; Ave verum

Mozart: Fantasie c-Moll KV 475

Konzertmitschnitt aus dem Markgräflichen

Opernhaus Bayreuth.

Label CMajor, 2019 (2021, DVD, 95 Minuten)

**Inge Kloepfer: Kit Armstrong**

Metamorphosen eines Wunderkindes

Berlin: *Berlin Verlag*, 2024, 256 Seiten

**Impressum**

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft  
info@konzerte-basel.ch, www.konzerte-basel.ch

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweis: Armstrong © Marco Borggreve, LCO © Peter Adamik,  
Caeyers © Karoly Effenberger

# Demnächst:

Di **18.11.2025** 19.30 Uhr

---

**Valerie Fritz** *Violoncello*

**Goran Stevanovich** *Akkordeon*

*Werke und Bearbeitungen von Robert Schumann,  
Arvo Pärt, Goran Stevanovich, Jennifer Walshe,  
Sofia Gubaidulina, Mikolaj Majkusiak*

So **23.11.2025** 11.00 Uhr

---

**Chamber Academy Basel**

**Florian Donderer** *Leitung*

**Felix Renggli** *Flöte*

*Fanny Hensel*

*Ouvertüre C-Dur*

*Carl Philipp Emanuel Bach*

*Flötenkonzert a-Moll WQ 166*

*Wolfgang Amadeus Mozart*

*Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 («Jupiter»)*

Do **27.11.2025** 19.30 Uhr

---

**Daniel Lozakovich** *Violine*

**Orchestre de Chambre de Lausanne**

**Eva Ollikainen** *Leitung*

*György Ligeti*

*Concert Românesc*

*Max Bruch*

*Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26*

*Franz Schubert*

*Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417 («Tragische»)*

**Mehr zu den Konzerten und Tickets:**  
konzerte-basel.ch | +41 61 273 73 73  
tickets@konzertgesellschaft.ch



**sanfte Süsse kombiniert  
mit spritziger Frische.**

**NEU**



[www.halsfeger.ch](http://www.halsfeger.ch)

*Folge uns*

